

Die Lehrerin, der alte Mann und das Buch

Im Sommer 81 kam ich an diese Schule und mit mir ein Haufen anderer Leute, darunter die Kollegin Anna Andlauer. In manchen Klassen und über das gemeinsame Fach Sowi hatten wir miteinander zu tun. Bei den SchülerInnen war sie wegen ihrer aufgeschlossenen Art beliebt. Einige Jahre später zog sie mit ihrem Mann und ihren Kindern in die Nähe von Dachau. Sie engagierte sich in einem Komitee für das KZ Dachau und lernte bei dieser Arbeit zufällig Claus Bastian kennen, den ersten Häftling des ersten KZ der SS. Monatelang trafen sie sich zu Gesprächen, in denen er ihr über sein ereignisreiches Leben erzählte. Daraus machten beide ein Buch.



Dieses Buch habe ich gelesen, wie ich zugeben muß, zunächst mit einiger Skepsis. Doch die Befürchtungen, zum wiederholten Male nur grausame Geschichten unfaßbarer Schicksale miterleiden zu müssen, bewahrheiteten sich nicht. Dieses Buch ist im besten Sinne ein Lebensbuch, ein Berater, ein Spiegel, ein Angebot. Nachvollziehbar, aber nicht platt, spannend, aber nicht bedrohlich, amüsant und nie lächerlich. Beim Lesen werde ich in eine fremde, interessante Welt eingeführt, in der ich auf einmal Dinge entdecke, die mir bekannt vorkommen. Sätze, die ich zweimal lese, mit meinen eigenen Weisheiten vergleiche, und dann wieder Geschichten, die mir ganz fern und zugleich sehr interessant erscheinen. Andlauer und Bastian vermitteln mir Sichten von Welt - ihren kleinen Banalitäten und den großen persönlichen Ereignissen - , die nicht so schnell in bestimmte Schubladen zu stecken sind. Mir scheint, ich kann das Buch nicht nur zweimal hernehmen, hier und da mit dem Bleistift bearbeiten, es taugt wohl auch für verschiedene Alter (vielleicht ab 16 Jahre?). Das liegt sicher auch daran, daß Biographien, wenn sie ehrlich sind (und nicht der Sensation willen geschrieben), immer etwas für's eigene Leben abwerfen. Und es sind selten die "Großen", die uns etwas erzählen und hinterlassen können, was wir gebrauchen können.



Zum Schluß: Die Attraktivität des Buches wird gesteigert durch die Bilder von Claus Bastian und die Einteilung in kleine thematische Kapitel. Anna Andlauers Buch heißt "Du, ich bin ...der Häftling mit der Nummer 1" und ist im Horlemann-Verlag 1992 erschienen.